

Pädagogische Arbeit im Museum für Druckkunst

»Wir haben heute mit 5 Jungs im Alter von 12 Jahren einen Geburtstag hier verbracht. Es war für alle total interessant, vor allem, dass man auch selber tätig werden konnte. Es ist eine Rarität, dass man Jungs in diesem Alter für etwas begeistern kann und dann auch noch für etwas, was nichts mit Computern zu tun hat. Die Führung war klasse. Informativ und auch lustig. [...] Danke für 2 interessante, viel zu schnell vergangene Stunden.« (Eintrag im Gästebuch am 8. Oktober 2009)

Die Vermittlung von Wissen ist im Museum für Druckkunst etwas Besonderes. Sie beruht auf der einzigartigen Möglichkeit, Sachverhalte am funktionierenden Objekt zu demonstrieren und damit einen direkten Zugang zur historischen »Schwarzen Kunst« zu vermitteln. Diese Voraussetzungen sind die Basis der vielfältigen pädagogischen Angebote im Museum.

Das Programm umfasst ständige und temporäre Angebote, die stets einen theoretischen und einen praktischen Teil beinhalten. Dauerhaft im Programm ist beispielsweise der beliebte Klassiker für Jedermann: »Führung mit (oder ohne) Setzen und Drucken«. Die vermittelten Inhalte werden dabei individuell an die jeweilige Gruppe angepasst. Fasziniertes Staunen beim Beobachten einer laufenden Maschine ist jedoch ein Phänomen, das vom Fachbesucher bis zum Vorschulkind alle erfasst. Beim Setzen und Drucken im Anschluss der Führung können die Besucher eigene Texte am Setzkasten entstehen lassen und selbst drucken. Neu ist das seit August 2009 ins Programm genommene Suchspiel »Fahndung im Museum«. Schüler der Klassenstufen 4 bis 7 eignen sich hierbei spielerisch Wissen mittels eines Fragebogens selbst an. Die richtig beantworteten Fragen führen zum Versteck eines gestohlenen Buchstabens. Anschließend setzen die Schüler ihren Namen und drucken diesen in eine Urkunde. Das neueste pädagogische Angebot ist die »Radierwerkstatt«, ein Workshop zum Thema Tiefdruck mit Herstellung einer eigenen Kaltnadelradierung für Schüler und Erwachsene.

Parallel zu den Sonderausstellungen bietet das Museum thematische Workshops an.

Fortsetzung nächste Seite



»Azubiwoche«
Lehrlinge arbeiten im Bleisatz



Museumsmitarbeiter Andreas Wengler mit
Schülern in der Schriftgießerei

Aktuelles

Besucherzahlen erstmals bei knapp 10.000

Die Besucherzahlen stiegen auch in diesem Jahr weiter an. Pro Quartal zählen wir rund 2.500 Besucher in der Nonnenstraße. Bei Redaktionsschluss Mitte Dezember lag die Gesamtzahl bereits bei fast 9.500 Besuchern, so dass die magische Zahl von etwa 10.000 Besuchern in 2009 bei 60 % Einzelbesuchern nahezu erreicht wird.

Leipziger Buchmesse 2010 und Lesungen

In Leipzig sind die Vorbereitungen für die Buchmesse im März 2010 bereits in vollem Gange. Das Museum wird vom 18.-21.03.2010 wieder mit einem Stand auf der Leipziger Buchmesse vertreten sein. Geplant sind außerdem Lesungen im Großen Drucksaal des Museums. Geöffnet ist das Museum zusätzlich am Samstag, 20.03.2010, von 11-17 Uhr. Für genauere Infos schauen Sie bitte auf unsere Website.

Mitgliederbefragung 2009

Rund 15 % unserer Mitglieder haben sich Online oder per Antwortkarte an unserer Befragung beteiligt. Dafür herzlichen Dank. Besonders erfreulich ist, dass ein Großteil der Antworten die Aktivitäten des Museums und die Veranstaltungen für die Typotage positiv und konstruktiv beurteilt. Die kritischen Anmerkungen werden Ansporn für unsere zukünftige Arbeit sein. Auf unserer Website haben wir die Ergebnisse der Umfrage zusammengefasst.

Außerdem in dieser Ausgabe

Ausstellung »Die Kunst des Lichtdrucks«

Vorschau Typotage 2010

Auseinandersetzung mit Eckehart SchumacherGebler beigelegt

Ausstellungsvorschau 2010

Im Rahmen der »James-Rizzi-Ausstellung« 2008 gab es einen Ausstellungsrundgang mit anschließender Einführung in die Radiertechnik. Während der »Honoré-Daumier-Ausstellung« konnten Schüler Lithografien anfertigen.

Umfangreiche Kurs-Angebote stehen auch während der Winter- und Sommerferien auf dem Programm: »Malen wie die Ägypter«, »Schreiben wie im Mittelalter«, »Zeichnen mit der Nadel«, »Drucken, mit allem was wir finden« und vieles mehr. Für alle, die nicht auf die Ferien warten möchten, bietet das Museum die Ferienkurse sowie »Setzen und Drucken« im Rahmen eines Geburtstages im Museum an.

Ein besonderes Projekt des Museums in Kooperation mit Leipziger Unternehmen der Druckbranche ist die »Azubiwoche«. Angehende Offsetdrucker, Mediengestalter und Buchbinder aus den Unternehmen verbringen sieben Tage im Museum und stellen eine Broschur



Schüler am Setzkasten

10 Ausgaben des PUNKT vollständig gesponsert

Der erste PUNKT erschien im Februar 2005. In den zurückliegenden fünf Jahren folgten weitere neun Ausgaben und jetzt sind wir ein wenig stolz darauf, Ihnen nunmehr die 10. Ausgabe des PUNKT vorlegen zu können. Diese, wie alle anderen Ausgaben wurden der Fördergesellschaft vollständig gesponsert. Den Druck des PUNKT führt seit Jahren die Messedruck GmbH in Leipzig kostenlos aus, der wir für Ihr Engagement sehr herzlich danken. Ludwig Devrient steuert von Anbeginn die grafische Gestaltung bei – ebenfalls seit vielen Jahren ehrenamtlich und damit kostenfrei für die Fördergesellschaft. Die Texte für den Punkt stammen von Gastautoren, Mitgliedern und aus der Feder der Museumsmitarbeiter. Als Fördergesellschaft, die sich der Druckkunst verschrieben hat, ist es uns wichtig, regelmäßig eine gedruckte Information an die Mitglieder herauszugeben. Dies wollen wir in der beschriebenen Weise auch in Zukunft fortsetzen und Sie dreimal statt bisher zweimal pro Jahr durch den PUNKT über alle Neuigkeiten rund um das Museum, die Typografie und die Druckkunst informieren. Wir freuen uns über jede Ihrer Anregungen. Auch werden die Kommentare aus der Mitgliederbefragung hier nach und nach einfließen.

vom Entwurf bis zum fertigen Produkt im Bleisatz her. Die »Azubiwoche« gewährt den Teilnehmern einen intensiven Einblick in die Tradition ihres Berufsstandes. Im Januar 2010 findet die »Azubiwoche« bereits zum vierten Mal statt.

Korrespondierend zu den erfreulich steigenden Besucherzahlen sind die pädagogischen Angebote zunehmend gefragt. Im Jahr 2007 verzeichnete das Museum 125 geführte Veranstaltungen, im Jahr 2008 kamen 141 Gruppen und bis Ende Dezember werden es rund 175 sein.

In den Genuss der für das Museum einzigartigen pädagogischen Arbeit kommen hier jedoch auch jederzeit Einzelbesucher. In jedem Ausstellungsbereich erläutern die Mitarbeiter des Museums die entsprechenden Sachverhalte, stehen für Fragen zur Verfügung und führen die Maschinen und Geräte vor.



Ferienkurs »Zeichnen mit der Nadel«

Ausstellungsvorschau 2010

Am 26. Februar 2010 wird im Museum die Ausstellung »100 Jahre Kiepenheuer-Verlage (1910-2010) – Verlagsgeschichten im deutsch-deutschen Spannungsfeld« eröffnet. In zehn Stationen wird nicht nur die Entwicklung eines renommierten und später geteilten Verlagshauses nachgezeichnet, sondern auch ein spannungreiches Stück deutsch-deutscher Geschichte erzählt. Die Ausstellung ist eine Kooperation des Museums mit dem Institut für Buchwissenschaft der Universität Leipzig, dem Sächsischen Staatsarchiv Leipzig, der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig, der Pavillon-Press Weimar sowie dem Gustav Kiepenheuer Verlag und dem Kiepenheuer & Witsch Verlag. Sie wird von der Bundesstiftung für Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert. Ein Begleitprogramm ist in Vorbereitung. Die Ausstellung wird bis 9. Mai 2010 zu sehen sein.

Zum **200. Geburtstag von Robert Schumann** am 8. Juni 2010 plant das Museum in Zusammenarbeit mit dem Leipziger Robert-Schumann-Verein eine Ausstellung, die den Blick auf das musikverlegerische Schaffen des Künstlers und sein Leben in Leipzig werfen wird. Auch das Thema Notendruck und seine praktische Dimension werden in der Ausstellung gezeigt.

Ausstellungsdauer: 6. Juni bis 22. August 2010.

Ausstellung »Die Kunst des Lichtdrucks«

Die Ausstellung thematisiert die seltene, heute nur noch in Leipzig und Kyoto (Japan) praktizierte Technik des Lichtdrucks und zeigt die vielen Facetten dieses Flachdruckverfahrens auf. Den Schwerpunkt der Ausstellung bilden großformatige Lichtdruck-Originalgrafiken, die im Rahmen des 2. Leipziger Lichtdruck-Symposiums im Oktober 2009 entstanden sind. Die teilnehmenden Künstler – alle über ein Bewerbungsverfahren vom Bund Bildender Künstler Leipzig e.V. ausgewählt – Jörg Bock-Dahmen, Patrick Fauck, Milena Petrova Popova, Susanne Werdin und Christiane Werner verbrachten jeweils einen Tag in der Lichtdruck-Werkstatt und schufen dort ihre Grafiken. Höchst unterschiedliche Werke sind entstanden. Dezent Strukturen und auffällige Signalfarben, Harmonien und Kontraste verdeutlichen die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten des heute überwiegend von Künstlern genutzten Lichtdruckverfahrens.

Die einzigartige Technik und Qualität des Lichtdrucks ist bis heute unübertroffen geblieben. Originale Werkzeuge und Materialien illustrieren in der Ausstellung den komplexen Fertigungsprozess dieses Druckverfahrens, das von den Pionieren der Fotografie ab Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelt wurde. Diente der Lichtdruck lange Zeit hauptsächlich professionellen Reproduktionszwecken, z. B. zur Herstellung von Faksimiles, so erlebt er seit den frühen 1990er Jahren eine kleine Renaissance als neue Ausdrucksform innerhalb der künstlerischen Drucktechniken.

Die Entstehung einer Lichtdruck-Originalgrafik kann in der Ausstellung Schritt für Schritt nachvollzogen wer-

den. Um Parallelen und Kontraste zwischen der Lichtdruck-Originalgrafik und weiteren bildnerischen Techniken aufzuzeigen, präsentiert die Schau weitere Werke der beteiligten Künstler aus den Bereichen Druckgrafik, Zeichnung, Malerei und Skulptur. Zu sehen sind außerdem erstmals die während des 1. Leipziger Lichtdruck-Symposiums 2006 entstandenen Lichtdrucke von Hans Bagehorn, Heinke Binder, Madeleine Heublein, Petra Natascha Mehler und Jürgen Strege.

Die Ausstellung entstand in Kooperation des Museums für Druckkunst mit dem Bund Bildender Künstler Leipzig e.V. und dem Lichtdruck-Kunst Leipzig e.V. Sie wird vom Kulturrat der Stadt Leipzig unterstützt und kann bis 24. Januar 2010 besichtigt werden.



Patrick Fauck an der Lichtdruckmaschine

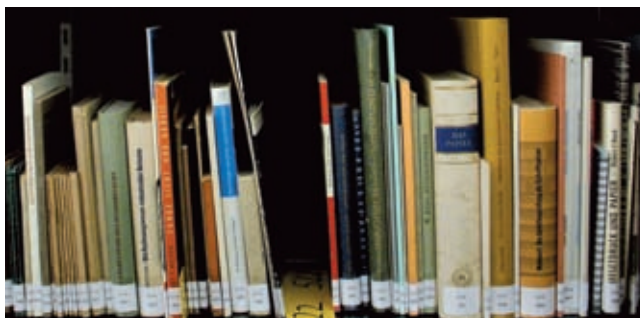
Vorschau Typotage 2010



Nach eingehenden Beratungen steht nun das Thema für die Typotage 2010 fest. Es lautet schlicht und ein wenig provokant »Druckkunst 2.0«. Schlicht, denn wir berufen uns damit auf das klare Ziel der Fördergesellschaft, der Druckkunst eine besondere Rolle in der Museumsarbeit einzuräumen. Provokant, weil wir mit dem Nachsatz »2.0« anknüpfen an die digitalen Welten, die uns und die gesellschaftliche Diskussion mehr und mehr bestimmen. Nachdem in den letzten Jahren bereits zahlreiche hochkarätige und international bekannte Typografen zu verschiedenen Themen in Leipzig gesprochen haben, ist es nun an der Zeit, die Typografie aus einem breiteren Blickwinkel zu betrachten. Daher laden wir für den 8. Mai 2010 Referenten ein, die aus ihrer Sicht den Begriff »Druckkunst 2.0« definieren werden. Zugesagt haben als Referenten bereits die Typografen Elsner & Flake und Erhard Kaiser, der Verlag Die Gestalten, Prof. Jay Rutherford und Prof. Frank Hartmann von der Bauhaus-Uni Weimar und als Moderatorin Prof. Ulrike Stoltz von der HbK Braunschweig. Wir erwarten eine spannende Abfolge von Vorträgen, die das, was Druckkunst heute und morgen bedeuten kann, umfassen wird. Nähere Informationen finden Sie in Kürze auf unserer Website und in der Einladung zu den Typotagen 2010.

Bibliothek des Museums

Wenig bekannt ist bislang, dass das Museum über eine Fachbibliothek verfügt, die immerhin schon 3.500 Bände umfasst. Verzeichnet sind die Bestände aus den Bereichen Technik, Druckgeschichte, Typografie und Druckgrafik nach dem Standard wissenschaftlicher Bibliotheken, kurz: RAK-WB. Die Mitarbeiter des Museums haben mit Hilfe des Datenbankprogramms »Faust« bereits 2/3 der Bücher digital katalogisiert. Bis Ende des Jahres dürfte die Titelaufnahme samt Rückenbeschilderung abgeschlossen sein. Die Präsenzbibliothek kann nach Voranmeldung während der Öffnungszeiten des Museums benutzt werden. Zur Erweiterung der Bestände freuen wir uns über Schenkungen von Fachliteratur zu den o.g. Themen.



Auseinandersetzung mit Eckehart SchumacherGebler einvernehmlich beigelegt

Seit mehreren Jahren bestand eine Auseinandersetzung zwischen der Stiftung Werkstattmuseum für Druckkunst Leipzig und Herrn Eckehart SchumacherGebler bzw. dessen Unternehmen, der Offizin Haag Drugulin Graphischer Betrieb GmbH (OHD). Es ist den Parteien nunmehr gelungen, die streitige Auseinandersetzung durch eine gütliche, alle Seiten zufrieden stellende Einigung zu beenden. Herr SchumacherGebler, Gründer des Werkstattmuseums und Inhaber der OHD, wird mit seinem Betrieb umziehen und an einem anderen Ort weiter handwerklichen Buchdruck ausführen. Im Gegenzug erhält die Stiftung weitere Maschinen und Zubehör, einschließlich zahlreicher Schriften und Schriftmatrizen, die es ermöglichen, die Sammlung SchumacherGebler, die sich ja zu einem erheblichen Teil bereits seit langem im Besitz der Stiftung befand und die zu den bedeutendsten ihrer Art zählt, zu vervollständigen. All dies wird auch zukünftig im Museum für Druckkunst in Leipzig zu besichtigen sein. Durch den Auszug der OHD erhält das Museum nun auch die Möglichkeit, sich in dem frei gewordenen Bereich weiter auszudehnen und die Sammlung der Exponate kontinuierlich zu erweitern.

Das besondere Fachwissen von Herrn SchumacherGebler wird dem Museum weiterhin zur Verfügung stehen. Herr SchumacherGebler hat sich auf Wunsch des Museums und der Stiftung dazu bereit erklärt, ehrenamtlich als ständiger wissenschaftlicher Berater die Stiftung nach deren Bedarf zu unterstützen und beispielsweise beim Erwerb neuer Exponate zur Seite zu stehen.

Terminvorschau

18.03.2010, 19:00 Uhr, Großer Drucksaal:
Lesung Christine Gräfin von Brühl im Rahmen von
»Leipzig liest« und anlässlich der Kiepenheuer-Ausstellung.
20.03.2010 Das Museum ist am Samstag der Buchmesse
von **11:00 -17:00 Uhr** geöffnet!
24.04.2010 ab 18:00 Uhr Leipziger Museumsnacht

Mitglieder werben Mitglieder!

In eigener Sache bitten wir Sie herzlich, in Ihrem Freundeskreis auf das Museum und die Fördergesellschaft aufmerksam zu machen. Gern senden wir Ihnen dafür einige der neuen Museumsflyer zu. Bitte wenden Sie sich an Steffi Schreier, Telefon: 0341/231 62 22, Email: steffi.schreier@druckkunst-museum.de. Außerdem können Sie die Website Ihres Unternehmens mit dem Museum verlinken. Ein Logo dafür erhalten Sie von Frau Schreier oder als Download unter www.druckkunst-museum.de. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Wir freuen uns über jede tatkräftige Unterstützung bei unserer Arbeit rund um die Druckkunst.

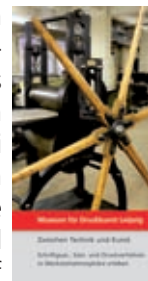
Das Museum auf der Messe »Freizeit-Hobby-Spiel« und Gutenberg im Museum

Auf Einladung des Verbands der Philatelisten präsentierte sich das Museum auf der Messe »Freizeit-Hobby-Spiel« in Leipzig vom 2.-4.10.2009. Attraktion auf dem großzügigen Messestand waren die Druckvorführungen an der museums-eigenen Kniehebelpresse von 1872 und der Auftritt von Johannes Gutenberg alias Bodo von Kutzleben, einem Schauspieler, der auch dem Museum seine Aufwartung machte.



Neuer Flyer des Museums erschienen

Anfang Oktober ist zunächst auf Deutsch ein neuer, achtseitiger Flyer des Museums erschienen. Die Gestaltung hat Ludwig Devrient ehrenamtlich beigeleitet, das Konzept und die Texte stammen von Dr. Susanne Richter und Christine Hartmann vom Museum. Viele neue Fotos bereichern das Falblatt – sie stammen größtenteils von Klaus D. Sonntag und Kai Hofmann, einem der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Museums. Die englische Version des Flyers ist in Arbeit und wird Anfang 2010 vorliegen. Die vor rund fünf Jahren erschienene schwarze Broschüre über das Museum ist noch in Englisch, Französisch und Spanisch vorrätig. Die deutsche Ausgabe ist inzwischen vergriffen.



Dank der Sächsischen Landesstelle für Museums-wesen wird in Kürze auch ein neuer ausführlicher und bebildeter Museumsführer vorliegen. Die Landesstelle nimmt das Museum für Druckkunst in seine Reihe »Sächsische Museen« auf und fördert diese 64-seitige Publikation.

Wir begrüßen als neue Mitglieder der Fördergesellschaft:

Christine Hartmann, Leipzig
Ulrike Henschel, München
Barbara Kögler, München
Dr. Jan Kreklau, Fürstfeldbruck
Dieter Lüttich, Dresden
Medien Versicherung a.G.,
Karlsruhe

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst Leipzig e.V., Nonnenstraße 38, 04229 Leipzig
Telefon 0341-231 62-0 · Fax 0341-231 62-10 · e-mail: foerdergesellschaft@druckkunst-museum.de · Internet: www.druckkunst-museum.de
Für den Inhalt ist zuständig: Ludwig Devrient, 1. Vorsitzender der Gesellschaft

Konto für Spenden: Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Kontonummer 1 170 116 384